

Die Einsamen nicht alleine lassen

Rückschau Dießener Reservisten beschließen das Jahr

Dießen Es war fast schon wie am Heiligen Abend: Wer die Weihnachtsfeier vom Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Diessen besuchte, sah im Unterbräu-Saal auf den ersten Blick bergeweise Geschenke. Kleine Päckchen, riesige Kartons, festliches Papier, große Schleifen, Glanz und Glitzer. Es gehört zur Tradition bei den Veteranen, sich gegenseitig zu überraschen und zugleich für den Verein zu spenden.

Die Veteranen haben aber nicht nur Päckchen ausgewickelt, sondern sich im Kreise der Vereinsmitglieder – auch der Raistingener Kameraden – besinnliche Stunden gegönnt bei Kerzenschein und Weihnachtsgeschichten. Bürgermeister Herbert Kirsch knüpfte an eine Erzählung an, die Brigitte Preußer vorgelesen hatte und die sich mit dem bedachten Einteilen von Lebkuchen beschäftigte: „Damals hat man wenig gehabt und heute hat man einfach zu viel.“ Dass der Wohlstand nicht allein selig mache, würde immer deutlicher, fuhr der Bürgermeister fort. Mehr und mehr sehnen sich die Menschen nach Geborgenheit – und nach Frieden. Im Ersten Weltkrieg hätten die verfeindeten Fronten wenigstens noch die Heilige Nacht miteinander gefeiert. Dies sei heute gar nicht mehr vorstellbar.

Dennoch müsse sich die menschliche Gesellschaft schnell rückbesinnen, denn nachhaltiger Friede könne nur eintreten, wenn der Mensch bei sich selbst, in der Familie und im eigenen Ort beginnt. Dies hoffe und wünsche er für seine Gemeinde. Kirsch erinnerte an die Verstorbene, die vor allem in der Vorweihnachtszeit tiefe Lücken hinterlassen. Er appellierte an alle, die fröhlich feiern, den einsamen Mitmenschen



Andreas Huber vom Dießener Trachtenverein (links) ehrt den Vorsitzenden des Kameradschaftsvereins, Jürgen Zirch, rechts daneben Fahnenmutter Anna Brink und stellvertretender Vorsitzender Paul Blinia.

Foto: Beate Bentele

nicht zu vergessen, vielleicht auch einzuladen.

Mit adventlichen Klängen stimmte der Raistingener Dreisang mit Gabriel Mayr, Anton Zanantonio und Siegfried Hiebler auf das bevorstehende Fest ein. Es erklangen alpenländische Weisen und feierliche Jodler. Natürlich gab es auch bekannte Weihnachtslieder zum Mitsingen, und zum Zuschauen gab es eine Fotoschau, die die Fahnenweihe 2014 mit dem Seefest Revue passieren ließ. Immerhin geht jetzt ein überaus aktives Jahr für die Veteranen zu Ende, die im Rahmen ihrer Fahnen-

weihe ein Jahrhundertfest in Dießen auf die Beine stellten mit Ehrenabenden, Festzug, großem Kirchenfest und weltlichen Feiern im Zelt am See.

Eine große Überraschung brachte den Vorsitzenden des Kameradschaftsvereins, Jürgen Zirch, leicht aus der Fassung: Andreas Huber vom Heimat- und Trachtenverein D'Ammentaler Dießen-St. Georgen, der die Fahnenweihe mit Tatkraft und Ideen bereicherte, und Fahnenmutter Anna Brink sagten dem Vorsitzenden ein herzliches Danke für seinen enormen Einsatz mit Planung

und Durchführung des viertägigen Festes. Als Dankeschön überreichte Huber eine Erinnerungsinstitution, handgefertigt aus Holz: Die Miniatur-Nachbildung der Vorderladerkanone, mit denen die Veteranen ihren Ehrenschatz abfeuern, das Birkenkreuz als Symbol für den unbekannte Soldaten, sowie das neue Vereinslogo verbanden sich zu einer kunsthandwerklichen Darstellung der Vereinsinsignien.

Dem festlichen Teil des Abends folgte eine Versteigerung und Verlosung von mehreren hundert Weihnachtspäckchen. (bb)